



<b>Grösse:</b>	Gesamtlänge bis gut 50 cm, Kopf-Rumpf-Länge ca. 35 cm	
<b>Verbreitung:</b>	Indonesien (Ambon, Ceram, Ternate, Halmahera, Ke, Aru), Papua New Guinea, Jobi, Admiralitätsinseln, Neu Britannien, Bismarck Archipel	
<b>Lebensraum:</b>	Trockene bis mässig feuchte, tropische Waldgebiete	
<b>Lebensweise:</b>	Reiner Bodenbewohner, tagaktiv, Männchen untereinander sind sehr aggressiv!	
<b>Lebenserwartung:</b>	Bis ca. 25 Jahre.	
<b>Geschlechtsunterschiede:</b>	Kein eindeutig sichtbarer Geschlechts-Dimorphismus vorhanden. Sichere Geschlechtsbestimmung nur durch Endoskopie möglich. Männchen können ev. anhand gefundener Hemipenes-Exuvien identifiziert werden.	
<b>Terrariengrösse:</b>	Min. 3 m <sup>2</sup> Fläche, Höhe ca. 1 m, Jungtiere in entsprechend kleineren Aufzuchtterrarien.	
<b>Terrarientyp:</b>	Grosses Bodenterrarium mit ausreichend Grundfläche, Klettermöglichkeiten in Form von Steinaufbauten und Wurzelstöcken, Korkröhren, hohl liegende Rinden, Felshöhlen oder geräumige Schlupfkisten als Versteckmöglichkeiten. Alles so aufbauen, dass die Tiere es durch ihre Grabtätigkeit nicht zerstören oder zum Einsturz bringen können. Temperatur am Tage ca. 26 - 30 °C, Nachtabsenkung auf ca. 20 °C. Rel. Luftfeuchtigkeit 60 - 70 %.	
<b>Terrarieneinrichtung:</b>	Als Bodengrund ungedüngte Blumen- oder Walderde, ev. mit Rindenschnitzeln, Laub, Sand und/oder Torf gemischt. Wichtig sind gute Feuchtigkeitsspeicher-Eigenschaften und eine ausreichende Tiefe des Bodengrundes, damit sich die Tiere darin eingraben können. Lockere Bepflanzung mit robusten, ungiftigen Pflanzen oder Kunstpflanzen. Erhöhte Liegeflächen werden gerne angenommen. Eine ausreichend grosse Wasserschale darf nicht fehlen.	
<b>Licht:</b>	Helle Grundbeleuchtung in einem tageslichtähnlichen Spektrum (Metalldampflampen). UV-Versorgung zwingend (z.B. Bright Sun Desert oder X-Reptile mit 150 W). Lokale Wärmeplätze mittels Halogen- oder HQI-Strahlern.	
<b>Heizung:</b>	Wärmeversorgung ausschliesslich über die Beleuchtung.	
<b>Futter:</b>	Blauzungenskinke sind mehrheitlich Pflanzenfresser (herbivor). Fütterung mit verschiedenen Salaten, Gemüse, reifen Früchte (Ca/P-Verhältnis beachten), ergänzt mit grossen Insekten (Heuschrecken, Schaben, grosse Grillen), Gehäuseschnecken, gelegentlich tote Jungmäuse (bis Springergrösse), mageres Rindshackfleisch, <u>kein</u> Katzenfutter (auch wenn das immer wieder empfohlen wird). Verhältnis pflanzlich : tierisch ca. 70 : 30	
<b>Fortpflanzung:</b>	Blauzungenskinke sind lebendgebärend. Das Weibchen bringt bis zu 15 Jungtiere zur Welt, meisten jedoch weniger. Die Jungtiere können im Terrarium der Mutter belassen werden. Für eine erfolgreiche Vermehrung ist eine Winterruhe empfehlenswert.	
<b>Besonderes:</b>	Die taxonomische Zuordnung dieser Tiere ist sehr umstritten und es herrscht viel Unklarheit innerhalb der gesamten Gattung <i>Tiliqua</i> . So sind innerhalb der Terrariumpopulationen auch viele Hybriden entstanden, was die genaue Bestimmung der Art nicht leicht macht. Die indonesischen Arten bzw. Unterarten erkennt man an den gekielten Schuppen, währenddem die australischen Vertreter glatte Schuppen besitzen.	
<b>Literatur:</b>	HAUSCHILD A., K. HENLE, R. HITZ, G. SHEA, H. WERNING (2000): Blauzungenskinke - Beiträge zu <i>Tiliqua</i> und <i>Cyclodomorphus</i> . NT-Verlag, Münster: 287 S.	

